Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 thlr. 10 sgr.,
mit Botenlohn 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 1 sgr.

Stettiner Zeitung.



Abend-Ausgabe.

No. 290. Montag, den 23. Juni. 1856.

Deutschland.

Berlin, 22. Juni. Von Seiten der preußischen Regierung werden bei der gegenwärtig tagenden Zollkonferenz außer den Anträgen auf Ermäßigung der Eisenzölle auch Anträge auf Herabsetzung der Eingangszölle auf Getreide, Hülsenfrüchte und Reis gestellt werden. Der früher schon gestellte Antrag auf Herabsetzung des Reiszolles ging darauf hinaus, daß der Satz für geschälten Reis von 30 Sgr. auf 15 Sgr. und der für ungeschälten Reis von 20 Sgr. auf 10 Sgr. ermäßigt werde. Dieser Antrag wird nicht ganz in derselben Weise erneuert, sondern vielmehr dahin modifizirt werden, daß bei der Einfuhr sowohl des geschälten, als des ungeschälten Reis ein gleichmäßiger Zollsatz von 15 Sgr. erhoben werde. Ein Vorschlag auf Erhöhung der Tabackssteuer wird von Berlin nicht eingebracht werden; doch ist es zweifelhaft, ob derselbe nicht von Eisenach ausgehen wird.

Die Berl. B.-Z. enthält aus St. Petersburg vom 16. Juni die Mittheilung, daß der Kaiser durch einen Ukas vom 14. d. M. den Kriegszustand in den Gouvernements Cherson, Yekaterinoslaw und Podolien für aufgehoben erklärt hat. Der Kriegszustand besteht jetzt nur noch in der Krim, wird aber auch dort in Kurzem aufgehoben werden. Daß ein stärkeres Truppenkorps auf der Halbinsel zurückbleibt, als vor dem Kriege auf derselben gestanden, ist uns früher schon berichtet. Jetzt theilt man uns mit, es bleibe das 3. Armeekorps, das vom General Wrangel kommandirt wird, zurück; dasselbe bestehe aus ungefähr 50,000 M. Infanterie und 8000 Pferden. Eine andere Nachricht, die im Hinblick auf die neulich angekündigten kirchlichen Reformen Beachtung verdient, ist die, daß der Kaiser eine ansehnliche Erhöhung der etatsmäßigen Dotationen des Klerus bewilligt habe.

Die Verhandlungen über den Sundzoll haben in Kopenhagen wieder begonnen, und alle Nachrichten stimmen darin überein, daß sie jetzt bessere Resultate versprechen. Nachrichten aus guter Quelle stellen die Konzession, welche Dänemark (wie eine telegr. Depesche bereits meldete) gemacht hat, als eine Frucht vermittelnder Bemühungen Rußlands dar. Man hört gleichzeitig, daß die Vereinigten Staaten bereits Vorschläge gemacht haben, die über ihr früheres Entschädigungs-Erbieten hinaus gehen. Die Vereinigten Staaten wollen Dänemark jetzt nicht mehr blos für den gehabten Aufwand zur Einrichtung und Unterhaltung der Baken, Leuchtfeuer und anderer die Schifffahrt erleichternder Anstalten schadlos halten, sondern für den Zoll selbst ein Aequivalent in einer Pauschsumme leisten. (B. B.-Z.)

Dem General-Intendanten der k. Schauspiele, Kammerherrn v. Hülsen, ist, wie die „N. Pr. Z." meldet, von Sr. Maj. dem Kaiser von Rußland der St. Annen-Orden zweiter Klasse mit Brillanten verliehen worden.

Aus sicherer Quelle bestätigt sich die Nachricht der „Berliner Feuerspr.", daß Herr von Rochow vom Kriegsgericht wegen des Duelles mit Herrn v. Hinckeldey zu fünfjährigem Festungsarrest verurtheilt worden ist. Wie die „Feuerspr." hört, soll Herr von Rochow schon in nächster Zeit zur Strafverbüßung nach der Festung Stettin sich begeben müssen.

Der Stab der sechsten Division vom dritten Armee-Korps, welcher bisher in Brandenburg sich befand, wird nach Berlin verlegt.

Ein neuer deutscher Dichter in Rußland ist der Prinz Emil von Wittgenstein, der Flügeladjutant des Kaisers. Er hat ein Epos „Aßlan Aga" soeben vollendet, das in der Literarischen Anstalt zu Frankfurt am Main gedruckt wird. Der Held ist ein tscherkessischer Cid und man rühmt die Arbeit als eine wohlgelungene. (Feuerspr.)

Freitag Nachmittag fand zwischen Karlshorst und Friedrichsfelde das Jagdrennen statt, und betheiligten sich dabei 10 Pferde. Den Preis, 330 Frd'r., errang Jane Eyre, die braune Stute des Hrn. v. Langen-Neuhof; das zweite Pferd, Vivian, brauner Wallach des Grafen v. Voß, erhielt 50 Frd'r. aus den Einsätzen und das dritte, Royal Blue, hellbraune Stute des Hrn. Georg Bardmann, rettete seinen Einsatz. Stark gewettet wurde auf den Sieg der schwarzen Stute Brin d'Amour des Lieut. v. Prillwitz; dies Pferd stürzte jedoch, zeigte aber, was es zu leisten im Stande war, dadurch, daß es als fünftes Pferd eintraf. Der braune Wallach des Fürsten Sulkowski, geritten vom Prinzen Rohal (Rohan?), gab schon auf halber Bahn den Lauf auf. Das herrliche Wetter hatte viele Zuschauer hinausgeführt, so daß die Tribüne, von der aus man den ganzen Lauf übersehen konnte, stark besetzt war.

Bromberg, 19. Juni. Am 17. d. M. ist der Nachfolger des Divisions-Kommandeurs, General-Lieutenant Fidler, der nach seiner Pensionirung nach Berlin verzogen ist, der General-Major v. Dankbahr aus Stettin mit dem Sechsuhrzuge eingetroffen. Demselben wurde von dem Musik-Korps des 14. Infanterie-Regiments eine Abendmusik und sodann um 9 Uhr Abends ein großer Zapfenstreich gebracht.

Hannover, 20. Juni. Die Westbahn ist in ihrer ganzen Länge, von Hannover bis Emden, jetzt vollendet und wurde gestern feierlichst dem Betriebe übergeben. Die Minister Gr. Kielmannsegge, v. Borries, die preußischen Minister v. d. Heydt, v. Düesberg wohnten der Festlichkeit bei.

Kassel, 22. Juni, 10 Uhr 15 Min. Vorm. Die Dividende der Fr.-Wilh.-Nordbahn-Aktien ist auch pro 1855 auf 1 Thlr. 7 Sgr. festgestellt worden. Die Weimarsche Bank hat hier unter Firma der Gebrüder Bueding eine Filiale errichtet. (B. B.-Z.)

Stuttgart, 19. Juni. Gestern fand im königlichen Hoftheater zu Ehren der Anwesenheit Sr. Majestät des Königs von Preußen Festvorstellung statt. Es wurde die Adam'sche Oper Giralda aufgeführt. Als Ihre königlichen Majestäten in die königliche Loge eintraten, erscholl ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät den König von Preußen.

Niederlande.

Amsterdam, 20. Juni. Das „Handelsblad" sagt unter vorstehendem Datum: „Wir vernehmen soeben eine Kunde, die unsere Leser in Bestürzung versetzen wird, wie dieses mit uns der Fall war. Das Ministerium ist, dieser Nachricht zufolge, schon wirklich ernannt. Nach Herrn van Hall haben auch die Herren van Reenen und Donker Curtius ihre Entlassung begehrt und erhalten. Alle übrigen Minister bleiben. Die drei neu ernannten Minister sind: Justiz, Herr J. L. van der Brugghen; Inneres, Herr Dr. G. Simons; auswärtige Angelegenheiten, Herr Gevers van Endegeest. Die amtliche Bekanntmachung dieser Ernennungen wird jedoch bis nach den Wahlen verschoben werden. Es ist also wahr, daß das reaktionaire und antirevolutionaire Element im Ministerium obgesiegt hat, und daß die mehr liberalen Bestandtheile haben weichen müssen.

Haag, 18. Juni. In Hofkreisen gilt die Vermählung des Großfürsten Michael mit der Prinzessin Marie der Niederlande, der Tochter des Prinzen Friedrich der Niederlande, als gewiß. Die Verlobung soll im Herbste gefeiert werden, wenn die Kaiserin Wittwe aus dem Bade zurückkehrt.

Belgien.

Brüssel, 20. Juni. Der Moniteur veröffentlicht ein königliches Dekret, welches eine gewisse Zahl Artikel zollfrei einführen läßt; erwähnenswerth darunter sind: Rohhäute, Indigo und roher Flachs. — Gestern wurde zu Spaa die Büste Peters des Großen unter allgemeiner Theilnahme der Bevölkerung und Badegäste enthüllt. Graf Demidoff hat sie der Stadt zum Geschenke gemacht.

Brüssel, 21. Juni, Abends. Die heutige Abendausgabe der „Indep. Belge" meldet aus Paris, daß der Staatsrath den Entwurf genehmigt hat, in welchem den Kindern jeder Tochter Louis Philipps eine Rente von 200,000 Franks zugestanden wird.

Frankreich.

Paris, 19. Juni. Die Expedition gegen Kabylien ist eine ausgemachte Sache. Der General Renault, welcher letzthin auf dem Marsfelde, dann in Lyon kommandirte, wird nahe an 100,000 Mann unter seinem Befehle haben.

Nach dem „Journal du Loiret" bereitet die Regierung umfassende Maßregeln vor, um die Bevölkerung gegen künftige Ueberschwemmungen der Loire zu sichern. Es handelt sich um Erweiterung des Strombettes, um Erhöhung und Verstärkung der Dämme, um Anlegung ungeheurer Abflußbecken, kurz, um ein viele Millionen kostendes Vertheidigungssystem gegen das Austreten des Flusses. Die Wasserbau-Behörden sind schon mit Entwerfung der Pläne beschäftigt, da ein auf dieselben gestützter Gesetzentwurf in der nächsten Session dem gesetzgebenden Körper vorgelegt werden soll.

Der Seine-Präfekt hat von dem Lord-Mayor von London ein neues Schreiben mit der Anzeige erhalten, daß die von ihm daselbst veranlaßte Subskription 300,000 Frs. aufgebracht habe. Die bei der hiesigen Polizei-Präfektur eingegangenen Spenden betragen bereits 1 Mill. 868,603 Frs.

Der „Bresl. Z." wird aus Paris, 18. d., geschrieben: Schon gestern Abend war hier auf telegraphischem Wege die Kunde eingetroffen, daß das englische Kabinet, trotz seiner versöhnlichen Stimmung und seiner Geneigtheit, die Herrn Crampton angethane Unbill möglichst milde aufzufassen und Herrn Dallas nicht seine Pässe zu geben, entschlossen ist, sich für alle Eventualitäten bereit zu halten und die Fremdenlegion noch um 1800 Mann zu verstärken. Die Legion zählt dann 10,000 Mann und wird nicht nach dem Kap, sondern nach Kanada ziehen, wo sie schlagfertig bleiben soll. Die nordamerikanische Station der Engländer soll auf 77 Kriegsschiffe gebracht werden, worunter 56 Kanonenboote, eine Maßregel, die um so zweckdienlicher scheinen dürfte, als die Nordamerikaner schon mit Ausrüstung von Kaperschiffen beschäftigt sein sollen. Nach den jüngsten Erklärungen im Parlament muß man alles dieses blos als Vorsichtsmaßregeln betrachten. Wenn auch das Journal des Débats zu wissen vorgiebt, daß Kardinal Patrizi durchaus keine politische Mission hat, so darf man doch für gewiß annehmen, daß der Legat in offiziöser Weise jene Fragen besprechen wird, welche die römische Curie so nahe angehen und durch die jüngsten Ereignisse gerade Bedeutung gewinnen. Sollte sich das Gerücht bestätigen, daß der Kaiser von Plombières aus eine Reise nach dem Rheine unternehmen würde, um eine Zusammenkunft mit dem Kaiser von Oesterreich zu haben, so darf man voraussetzen, daß der Wunsch, seinen Alliirten kennen zu lernen, mit politischen Nebenzwecken verbunden ist, die vornehmlich der Feststellung der italienischen Verhältnisse gelten. — Der Ministerpräsident Preußens, Baron von Manteuffel, hat vor Kurzem das Diplom als Mitglied einer hiesigen sehr achtungswerthen Gesellschaft erhalten. Es ist das die „société d'acclimatisation."

Die „Bresl. Ztg." erwähnt des Gerüchtes, daß der Kaiser dem Herzoge von Brabant und selbst dem Könige von Württemberg das Versprechen gegeben, von den der Familie Orleans entzogenen Gütern den den Kindern der verstorbenen Königin Louise und der Prinzessin Marie von Würtemberg zufallenden Antheil zurückzuerstatten; es heißt, daß der Prinzessin Clementine, der Gemahlin des Herzogs von Sachsen-Koburg, dieselbe Gunst zu Theil werden solle, falls sie dies annehmen würde. Die Prinzessin hat einen sehr entschiedenen Charakter, und man meint von ihr, daß sie nicht im Stande sein werde, sich vom Schicksale ihrer Brüder zu trennen. — Das Gerücht, daß die Kaiserin sich wieder in gesegneten Umständen befinde, findet in den Salons Glauben. — Rothschild hat die Strecke von Paris nach Soisson und von hier an die belgische Grenze erhalten. Sein Mitbewerber war bekanntlich die Gesellschaft des Kredit mobilier für die Ardennen- und Straßburger Gesellschaft. Da ich gerade von Eisenbahnen spreche, erlauben Sie mir eine ergebenste Frage an das preußische Handelsministerium. Wie kommt es, daß die französische Korrespondenz noch immer fünf Stunden in Köln liegen bleibt? Das Wünschenswerthe eines unmittelbaren Anschlusses der preußisch-sächsisch-österreichischen Züge ist so evident, die Wichtigkeit dieses Anschlusses für die Handelsinteressen eines Theils von Preußen, Sachsen und Oesterreich so groß, daß es mir nur einer ernsten Anregung von Seite der preußischen Presse zu bedürfen scheint, um den Herrn Handelsminister zu dieser dringenden Reform im Postzuge zu bestimmen.

Paris, 20. Juni. Der „Moniteur" veröffentlicht heute die Motivirung und den Inhalt des Senatkonsult über die Regentschaft des Kaiserreichs; die Hauptbestimmungen des Senatkonsult lassen sich in Folgendem zusammenfassen: Der Souverain ist majorenn im 18. Lebensjahre; die Kaiserin Mutter ist Regentin von Rechtswegen, für den Fall, daß der Kaiser keine andere Person dazu bestimmt hat; sie darf sich aber nicht wieder verheirathen. Wenn die Kaiserin nicht die Funktionen einer Regentin erfüllen kann oder plötzlich stirbt, so wird die Regentschaft von dem französischen Prinzen ausgeübt, der dem Throne zunächst steht u. s. w. je nach der eventuellen Erbfolge. Für den Fall der Verhinderung ernennt der Senat einen Regenten. Der Regentschaftsrath besteht aus den französischen Prinzen und den vom Kaiser bezeichneten Personen. Stirbt der Souverain, ohne solche Personen dazu ernannt zu haben, so hat der Senat fünf Regentschaftsräthe zu ernennen. Aus den Motiven lassen wir die charakteristischen Punkte folgen. Zieht man die Präzedention unserer Nationalgeschichte zu Rathe, so bemerkt man, daß durch einen Brauch, der so alt ist wie unsere Monarchie, die Regentschaft in den meisten Fällen der Königin Mutter übertragen worden, und es ist billig, hinzuzufügen, daß einige dieser Regentinnen für das Land nicht ohne Ruhm und Nutzen gewesen. Diese Form der Regentschaft hat das Gouvernement des Kaisers die Ehre, Ihnen zur Annahme vorzulegen, freilich verbunden mit der Beschränkung, die aus der väterlichen Wahl fließt und mit dem Prinzipe der Wahl selbst für einen nachträglichen Fall. Die Regentschaft der Kaiserin Mutter, zu der wir uns heute durch ein tiefes Gefühl hingezogen fühlen, vereint übrigens in unseren Augen die so mächtige Bürgschaft der Gefühle der Natur, die große Majorität der historischen Präzedentien und endlich die Traditionen der kaiserlichen Dynastie, die durch einen Senatkonsult sanktionirt wurden, den die Weisheit ihrer Vorgänger am 5. Februar 1813 angenommen, nachdem er unter der Inspiration des Kaisers Napoleon selbst entworfen worden. Indessen können die Rechte der Matter, die selbst bei gewöhnlichen Vormundschaften einige Modifikationen durch den Willen des Vaters erhalten können, mit nunmehr größerem Recht der Würdigung des souverainen und erleuchteten Willens unterbreitet werden, wo es sich um ein öffentliches Interesse handelt, das durch das Prinzip der Monarchie mit dem der Dynastie verbunden ist. Indessen ist die Ausübung dieses dem Kaiser vorbehaltenen Rechtes durch den Senatkonsultentwurf einer Bedingung unterworfen. Es scheine äußerlich passend, daß derjenige, welcher als Prinz oder Bürger ein Vertrauen besäße, das so ausnahmsweise und so groß, daß er kraft der Wahl des Souveräns die Regentin verträte, die durch den Willen des Gesetzes berufen ist, auch gewissermaßen in den Augen der Nation mit diesem erhabenen Mandate bekleidet würde und zwar kraft eines Akts des Kaisers, der vor seinem Absterben veröffentlicht würde. Uebrigens kann kein Zweifel sich erheben

über den Willen des Souveräns und bei einem so ernsten Falle muß jeder wissen, welcher Person die Regierung übertragen werden soll. In Ermangelung der Kaiserin Mutter beruft der Senatkonsult-Entwurf den ersten der französischen Prinzen in der Ordnung der Erbfolge zur Regentschaft. Ist kein französischer Prinz durch sein Alter im Stande, die Regentschaft auszuüben, so beruft die Wahl des Senats den, der die Regentschaft zu führen hat. Die Regentschaft ist nie verwechselt worden mit der Obhut über den minorennen Monarchen. Diese innere Vormundschaft wird im Art. 15 des Entwurfs geregelt und ist natürlich der Mutter des minorennen Kaisers zugewiesen..... Auch eingeräumt, daß die Regentschaft mit sich die Fülle der Ausübung der kaiserlichen Gewalt bedinge, schien es doch angemessen, daß gewisse Akte von Wichtigkeit dem Regentschaftsrathe zur Berathung unterbreitet würden. Die Frage über die Vermählung des Kaisers, Allianz oder Handelsverträge schienen diese besondere Garantie zu verdienen.

Der Moniteur bringt heute den Senats-Konsult über den Regentschaftsrath. Die wichtigsten Bestimmungen kennen Sie. (S. oben.) Prinz Napoleon ist nicht nur um den Thron, sondern auch um seinen Vormundschafts-Beruf gebracht. Nur wenn die Kaiserin vor der Großjährigkeit des zukünftigen Kaisers stürbe, käme die Reihe an den Prinzen, die Regentschaft zu übernehmen. Bedarf es noch weiterer Aufschlüsse über die urplötzliche Nordpol-Expedition? Selbst Jerome, der sich in Vieles zu fügen weiß, kehrt tief gekränkt den Tuilerieen den Rücken und geht sans adieu nach Villegenis. Canrobert, Morny und Bosquet nennt man als die Mitglieder, die neben den Prinzen in den Regentschaftsrath treten, und die der Kaiser schon jetzt ernannt haben soll. Zwei andere Stellen bleiben offen. Für eine derselben nennt man einen Namen, dessen Zustimmung noch zu erwerben ist — Cavaignac.

Der durch die Ueberschwemmung angerichtete Schaden läßt sich kaum abschätzen. Er mag sich auf mehrere hundert Millionen belaufen; eine Masse Menschen haben ihr Leben verloren; es ist gewiß, daß zu Lyon 300 Soldaten ihren Tod in den Fluthen gefunden. Bei Blois ist ein ganzes Dorf verschwunden und nur drei Einwohner kamen mit dem Leben davon. Zu Blois sind die solidesten Häuser kaum mehr zu bewohnen. In der Nachbarschaft von Angers war die Einwohnerschaft eines Dorfes durch die Hingebung eines Linienbataillons anfangs gerettet worden. Man floh vor den Fluthen; der Strom durchbrach aber die Dämme in der Richtung, wohin sie geflohen, und die Folge davon war, daß keiner der Unglücklichen mit dem Leben davon kam. Die Journale der Provinzen haben nur ihre Berichte sehr gemildert. Was wir eben erzählen, kömmt aus dem Munde eines Augenzeugen, der die betroffenen Gegenden eben bereiste.

Paris, 21. Juni. Der heutige „Moniteur“ meldet aus der Krim vom 13. d., daß sich 97,446 Mann von den französischen Truppen bereits eingeschifft haben und sich nur noch 23,673 Mann daselbst befinden.

† **Paris,** 21. Juni. Der Moniteur enthält einen Bericht des Marschalls Pelissier vom 6. Juni, worin derselbe die an jenem Tage im englischen Hauptquartiere stattgefundene Feierlichkeit der Investitur des Bath-Ordens beschreibt. Lord Gough, der Chef der indischen Armee, vollzog als außerordentlicher Abgesandter der Königin jene Ceremonie, zu welcher diejenigen französischen Offiziere eingeladen waren, welche dekorirt werden sollten. Lord Gough las inmitten eines von der englischen Infanterie und Artillerie gebildeten Karré das königl. Dekret vor und überreichte demnach zunächst dem Marschall Pelissier und den Generalen de Salles und Mac Mahon das Großkreuz des Bath-Ordens, darauf vertheilte er mit schmeichelhaften Worten an die übrigen anwesenden französischen Offiziere die ihnen verliehenen niederen Klassen jenes Ordens; den Schluß der Feier bildete eine Kollation, zu welcher der General Codrington die dekorirten Offiziere eingeladen hatte.

Der Prinz-Regent von Baden wird heute in Paris erwartet. Derselbe wird 5 Tage hier bleiben. — Der Feierlichkeit der Ueberreichung der päpstlichen Rose an die Kaiserin wohnten die beiden Almoseniere des kaiserl. Hofes bei. Diese Rose ist herrlich gearbeitet. Sie befindet sich auf einem Gestell von antikem rothem Marmor, worauf die Wappen des heiligen Vaters und des Kaisers in Mosaik abgebildet sind. Eine Vase, mit eleganten Sculpturen geschmückt, trägt die Rose, welche ein prächtiges goldenes Bouquet bildet. Die größte dieser Rosen ist die, in welche der Papst bei Ertheilung des Segens am Pfingsttage den geweihten Balsam einschließt.

Der Adjutant des russischen Großfürsten Michael, Graf Lewascheff, den der Czar beauftragt hat, dem Kaiser das Modell einer nach dem von ihm erfundenen System angefertigten und in der russischen Artillerie eingeführten Kanone zu überreichen, wurde heute durch Baron Brunnow in St. Cloud dem Kaiser vorgestellt.

Paris, 22. Juni, 10 Uhr 27 Min. Vorm. Die Regierung hat sich für die ausdehnenden Amendements zu dem Gesetz gegen die Kommandit-Gesellschaften entschieden. — Der Prinz-Regent von Baden ist eingetroffen und sofort vom Kaiser empfangen worden. (B. B.-Z.)

Italien

Turin, 16. Juni. Gestern (Sonntag) beging unsere Hauptstadt das lange vorher angekündigte und mit Ungeduld erwartete National-Militär-Fest, zu welchem die Vertheilung von 15,000 englischen Medaillen unter das Expeditions-Heer die nächste Veranlassung gab. Um 9 Uhr kündigten Trompetengeschmetter und Kanonenschüsse die Ankunft des Königs auf dem Kap di Marte an, welchem ein ebenso zahlreicher, als glänzender Generalstab folgte. Der General La Marmora ritt zur Seite des Königs, die Gesandten Englands, Frankreichs und der Türkei, Massimo d'Azeglio, der Prinz von Carignan und vier englische und französische Generale nahmen den Vorrang vor dem Generalstabe ein. Die Revue begann ohne Verzug und dauerte über eine Stunde. Dann folgte die Messe mit feierlichen Chorgesängen, worauf die Vertheilung der Medaillen begann. Mit kräftiger und ferntönender Stimme hielt der König von dem Pferde herab folgende Ansprache: „Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten! Es ist noch nicht ein Jahr vergangen, als ich euch begrüßte, schmerzerfüllt, euch nicht Begleiter in dem denkwürdigen Unternehmen sein zu können. Jetzt sehe ich euch vergnügt wieder und rufe euch zu: Ihr habt würdig meiner Erwartung entsprochen, den Hoffnungen des Landes und dem Vertrauen unserer mächtigen Alliirten, die heute euch ein feierliches Zeugniß geben. Fest in dem Unglück, welches einen erlesenen Theil von euch prüfte, unerschütterlich in den Gefahren des Krieges, stets gut disciplinirt, habt ihr den Ruf und die Macht dieses starken und auserwählten Theiles Italiens vermehrt. Ich nehme aus euren Händen die Fahnen zurück, die ich euch übergab und die ihr siegreich aus dem Oriente zurückgebracht habt. Ich werde sie aufbewahren als Erinnerung an eure Mühen und als ein sicheres Pfand dafür, daß ihr sie, wenn die Ehre und die Interessen der Nation mir geböten, sie euch auf das Neue zu übergeben, auf den Schlachtfeldern, überall, stets und in gleicher Weise vertheidigen und mit neuem Ruhm bedecken werdet.“ (Den letzten Passus betonte der König besonders kraftvoll.) Tausendstimmige begeisterte Hochrufe, Hurrahs und Evvivas antworteten wiederholt auf die Worte Victor Emanuels. Die Medaillenvertheilung wurde durch eine rührende Episode bezeichnet. Der König bemerkte in der zweiten Reihe einen Soldaten, dem ein Bein und ein Arm fortgeschossen war und der sich mühsam auf Krücken stützte. Der König winkte ihm freundlich, sich zu nähern. Doch schien der Invalide, der um keinen Preis bei diesem Feste hatte fehlen wollen, wie gelähmt durch die Aufmerksamkeit des Königs. Auf eine zweite Einladung trat er mit bleichem Angesicht, über das helle Thränen herabperlten, aus der Reihe und humpelte zum Könige, der nun von tiefer Rührung ergriffen wurde. „Mein Sohn, sagte er zu dem Invaliden, indem er ihm auf die Schultern klopfte, Du bist brav gewesen in der Krim, und hast Dich auch tapfer geschlagen auf den Feldern der Lombardei, wo wir neben einander kämpften: nimm zu Deiner Medaille auch noch dieses Kreuz hier.“ Und mit diesen Worten riß sich der König das Kreuz des savoyischen Militärordens von der Brust und heftete es an die des verstümmelten Soldaten. Bei diesem Anblick brach das Expeditions-Heer in einen Sturm von Evviva's und Freuderufen aus. Als die Soldaten von dem Marsfelde durch die Hauptstraßen nach dem Schloßplatze zogen, wo das Defilé statthatte, bedeckte sich ihr Weg buchstäblich mit Blumen, Lorbeerkränzen und Kronen, so daß man unter den ersten voranschreitenden Regimentern kein Bayonnet sah, das nicht mit einem Blumenstrauße oder Lorbeerkranze geschmückt war. Aus allen Fenstern wehten Fahnen, unaufhörlich erschallten die begeistertsten Begrüßungen: Es lebe das Heer! Es lebe das Heer Italiens! Es lebe La Marmora! Den stürmischsten Enthusiasmus erndteten indeß immer die Bersaglieris ein, die sich in der Schlacht von Traktir so heldenmüthig gezeigt hatten. Das Defilé und die Fahnenübergabe dauerte über zwei Stunden, die durch fortwährenden Jubel ausgefüllt wurden. Dann kehrten die Soldaten nach dem Marsfelde zurück, wo reichlich für Speise, Trank und Taback gesorgt war. Die Offiziere versammelten sich an einer Monstre-Tafel unter freiem Himmel, die das Municipium veranstaltet hatte. Unzählige Fremde, die zum großen Theil wegen Ueberfüllung der Gasthäuser in den hiesigen Familien ein Unterkommen suchen mußten, wohnten dem Feste bei, das wegen seines Glanzes, mehr aber wegen seiner moralischen Bedeutung und seiner fortreißenden nationalen Begeisterung Allen unvergeßlich bleiben wird. Die Hoffnungen Piemonts, die Bestrebungen und Wünsche der ganzen Nation haben durch dasselbe einen neuen, unvertilgbaren Ausdruck erhalten, sind neugekräftigt worden. Und merke man wohl, daß den gestrigen Jubelstürmen sehr friedliche Erklärungen Seitens des Grafen Cavour vorgestern im Reichs-Senat vorangegangen waren. Unsere Sache — so ungefähr sprach der Minister-Präsident — bedarf vor der Hand gar keines Appells an die Waffen, sie wird siegen, weil sie auf den edelsten und verständigsten Prinzipien beruht, und diese machen ihre größte und eigentliche Kraft aus. So denkt in der That auch die große Mehrzahl der Bevölkerung, die sich denn auch in ihrer nationalen Hoffnungsfreudigkeit wenig oder gar nicht um das traurige Geträchze kümmert, welches eben jetzt gewisse Blätter gegen Piemont anstimmen. Ernsten Willen kann man diesen Nord-Italienern nach den Vorgängen der letzten acht Jahre doch nicht absprechen. Piemont hat während dieser Zeit nicht nur unter allen Stürmen von Außen und im Innnern unversehrt seine Freiheiten erhalten, es hat auch durch Verallgemeinerung des Unterrichts, durch immense Entwickelung der National-Industrien, durch sein umfassendes Eisenbahnnetz und verständige Verwaltungs-Reformen seine eigene Zukunft klar sich vorgezeichnet. Es hatte Mittel genug, in acht Jahren drei Kriege zu führen, ohne sich zu erschöpfen, und es wäre thöricht anzunehmen, daß sich seine moralischen und materiellen Kräfte auf die bisherigen vaterländischen Unternehmungen beschränken werden, weil diese Unternehmungen nicht immer glücklich ausliefen. Der gestrige Tag hat im Gegentheil auf das Neue bewiesen, daß nationale Entmuthigung hier keinen Sinn hat. (Spen. Ztg.)

Dänemark

Kopenhagen, 19. Juni. Heut Morgen passirte hier ein preußisches Geschwader vorbei, aus der Segel-Fregatte „Thetis“, der Dampf-Korvette „Danzig“, der Segel-Korvette „Amazone“, und dem Schooner „Frauenlob“ bestehend. Der Flotten-Admiral Steen-Bille ist mit der Korvette „Thor“ gestern Nachmittag nordwärts abgegangen.

Stettiner Nachrichten.

** Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Konsul der Königreiche Sardinien und beider Sicilien hieselbst, Lemonius, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Sardinien Majestät ihm verliehenen Ritter-Kreuzes des St. Mauritius- und Lazarus-Ordens zu ertheilen.

** Herr Professor Cottrely wird noch zwei Vorstellungen, heute und morgen, im Schützengarten geben. Das beabsichtigte Engagement dieser Gesellschaft für einige Vorstellungen auf der Sommerbühne ist nicht zu Stande gekommen; dagegen wird für nächste Zeit die Tänzerin Miß Lydia Thompson und der Komiker Weirauch zum Gastspiel erwartet.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten in Ferdinandstein ist ferner noch eingegangen von: A. S. 5 Thlr. Die Redaktion.

Eingekommene Schiffe.

Swinemünde, (Tel. Dep.) 21. Juni, bis Abends. Wrangel, Klegin, von Newyork. Schöne Caroline (Albrecht) von Ericsberg. Tjakiena (van Stuis) von Engelholm. Am 22. Juni, bis Mittag: Maren (Andressen), Lebreen (Raßmussen) von Norkiöping. Vorwärts (Atthaber) von Dundee. Kiel (Pronk) von Nyborg. Erich (Söderström) von Calmar. Paladin (Bugdahl), Twoo Brothers (Gray) von Newcastle. Flora (Pavey) von Limerik Margaretha (Eriksen) von Bergen. Dione (Mohr) von Bordeaux. Nightingale (Garrat) von Ardrossan. Johanna Elise (Wilts) von Hocksiel. Hermann (Graf) von Amsterdam. Brigitta (Duck) von Kiel. Elisabeth (Jensen) von Ystadt. Jane (Hughs) von Sunderland. Freden (Hansen) von Bogensee. Elisa (Schumacher), Viktoria (Ehlert) von Eckernförde. Vidar (Kurth) von Riga. Wohlfahrt (Jans) von Veile. (Wind West.) Am 23. Juni, Vormittags: Emanuel (Mikelsen) von Bergen. Ulrike (Jensen) von Calmar. Olvine (Nilsen), Maria (Hansen) von Skelskiör. Afina (Brokema) von Emden. Vollmond (Blandow) von Grenaa. Gode Hensigt (Gottfriesen) von Christiansand. Adela (Schmidt), Anna (Jörgensen) von Maringa. Johanna Maria (Ohlsson), Maria Gustava (Milson), Genius (Schlör) von Stockholm. Vorwärts (Fink) von Middlesbro. Caroline (Morgan) von Ardrossan. Andria (Lund) von Nyborg. Casicre (Farndale) von London. Bertha (Duwahl) von Hull. Majestie (Robinson) von Grangemouth. Liberty (Wiethers) von Newcastle. Gebrüder Reentz (Lögster), Martha (Albertsen) von Kiel. Caroline (Brandt), Johanna (Prohn) von Assens.

Börsenberichte.

Stettin, 23. Juni. Witterung: trübe euft. Barometer niedriger 28″ 2‴. Thermometer + 15 °. Wind NW.

Zufuhren zu Wasser vom 1. Januar bis 20. Juni a. c.: 9928 W. Weizen, 16,234 W. Roggen, 5379 W. Gerste, 12,339 W. Hafer, 1368 W. Erbsen, 1316 W. Rapps, 23,084 Ctr. Zink, 1565 Ctr. Zinkblech, 675 Fässer Spiritus, 736 Fässer und 1634 Ctr. Rüböl, 900 Fässer Leinöl.

Hiervon sind in voriger Woche angekommen: 642 W. Weizen, 2800 W. Roggen, 204 W. Gerste, 1411 W. Hafer, 101 W. Erbsen, 174 W. Rapps, 3883 Ctr. Zink, 48 Fässer Spiritus.

Zufuhren pr. Berlin-Stettiner Bahn in voriger Woche: 62 Ctr. 96 Pfd. Rüböl, 8 Fässer Spiritus.

Verladen sind von hier pr. Berlin-Stettiner Bahn in voriger Woche: 10 W. Weizen, 41 W. Roggen, 18 W. Gerte, 82 W. Hafer, 3 W. Erbsen, 70 Ctr. 27 Pfd. Rüböl.

Heutige Börse.

Weizen, angenehmer. Loco bezahlte man für Anmeldungen 88.89pfd. gelben 109 Rt., 84.90pfd do. $103\frac{1}{2}$ Rt., 1 Ladung pomm. $84\frac{1}{2}$.90pfd. 104 Rt., 85.90pfd. 105 Rt., pr. Juni 84.90pfd. gelber Durchschnitts-Qualität 102 Rt. Br, 88.89pfd. do. 110 Rt. Br., Juni-Juli do. $109\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Roggen Termine zu rapide steigenden Preisen verkauft, schliesst ruhiger. In loco 2 Ladungen schwed. pr. 82pfd. 79, 80 Rt. bez., 83pfd. pr. 82pfd. 80, $80\frac{1}{4}$, 81 Rt. bez., 80.82pfd. 79, 80, $80\frac{1}{2}$ Rt. bez., geringere Waare pr. 82pfd. 78 Rt. bez., russ. pr. 82pfd. 74, 75 Rt. bez., Juni 82pfd. 76, 77, $77\frac{1}{2}$, 78 Rt. bez. u. Br., Juni-Juli 69, $69\frac{1}{2}$ Rt. bez., $69\frac{1}{2}$ Gd., Juli-August 64 Rt. bez. u. Br., August-September 62 Rt. bez. u. Br., September-Oktober 59 Rt. Gd., 60 Br.

Gerste behauptet, loco pr. 75pfd. $61\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Hafer fest, loco pr. 52pfd. 37 Rt. bez., 53.54pfd. incl. Gewicht 39 Rt. bez., Juni 50.52pfd. ohne Benennung 36 Rt. Br.

Erbsen loco kl. Koch- $80\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Rüböl, wegen zu hoher Forderungen ohne Geschäft, loco und Termine 16 Rt. Br., $15\frac{5}{6}$ Rt. Gd.

Rappkuchen $1\frac{2}{3}$ Rt. Br.

Leinöl, loco incl. Fass $13\frac{5}{12}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., ohne Fass 13 Rt. bez., Juni-Juli $13\frac{1}{2}$ Rt. bez., Sept.-Okt. $13\frac{1}{2}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez.

Spiritus, in matter Haltung bei etwas besserem Umsatz, loco ohne Fass $10\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ % bez., mit Fass $10\frac{1}{4}$ % bez., pr. Juni $10\frac{7}{16}$, $\frac{3}{8}$ % bez., $10\frac{3}{8}$ Gd., Juni-Juli $10\frac{11}{16}$ bez. und Gd., Juli-August $10\frac{3}{4}$ % Gd. und Br., August-September $10\frac{7}{8}$ % bez., September-Oktober $10\frac{1}{4}$ % bez. u. Br.

Die telegraphischen Depeschen melden:

Berlin, 23. Juui. Nachmittags 2 Uhr. Staatsschuldscheine $86\frac{3}{4}$ bez. Prämien-Anleihe $3\frac{1}{2}$ pCt. $112\frac{3}{4}$ bez. Berlin-Stettiner 165 bez. Stargard-Posener 97 bez. Köln-Mindener 161 Gd. Rheinische 117 bez. Französisch-Oesterreich. Staats-Eisenbahn 166 bez. Wien 2 Mt. $99\frac{7}{8}$ bez.

Roggen, pr. Juni $76\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ bez., pr. Juni Juli $69\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ bez., pr. Juli-August $63\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ bez.

Rüböl loco $15\frac{11}{12}$ bez., pr. Juni 16 Br., pr. September-Oktober $15\frac{5}{6}$, $\frac{11}{12}$ bez.

Spiritus loco 34 bez., pr. Juni $33\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$ bez., pr. Juni-Juli $32\frac{3}{4}$, 33 bez., pr. Juli-August $32\frac{3}{4}$ bez.

Stettin, den 23. Juni 1856.

		Gefordrt	Bezahlt.	Geld.
Berlin	kurz	—	—	—
Breslau	kurz	—	—	—
Hamburg	kurz	$153\frac{3}{8}$	$153\frac{3}{8}$	—
	2 Mt.	—	—	—
Amsterdam	kurz	—	—	—
	2 Mt.	—	—	—
London	kurz	—	6 $24\frac{7}{8}$	—
	3 Mt.	—	6 $22\frac{1}{4}$	—
Paris	3 Mt.	$79\frac{2}{3}$	—	—
Bordeaux	3 Mt.	$79\frac{2}{3}$	—	—
Augustd'or		—	—	—
Freiwillige Staats-Anleihe	$4\frac{1}{2}$%	—	—	—
Neue Preuss. Anleihe 1852	$4\frac{1}{2}$%	—	—	—
do. 1854	$4\frac{1}{2}$%	—	—	—
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$%	—	—	—
Staats-Prämien-Anleihe	$3\frac{1}{2}$%	—	—	—
Pomm. Pfandbriefe		—	—	—
Rentenbriefe	4%	—	—	—
Ritt. Pomm. Bank-Act. à 500 Thlr. incl. Dividende v. 1. Jan. 1856		—	—	—
Berl.-Stett. Eisenb.-A. Litt. A. B.		—	—	—
do. Prioritäts-	$4\frac{1}{2}$%	—	—	—
Stargard-Pos. Eisenb.-Actien	$3\frac{1}{2}$%	—	—	—
do. Priorität-	$4\frac{1}{2}$%	—	—	—
Stettiner Stadt-Obligationen	$3\frac{1}{2}$%	—	—	—
do. do.	$4\frac{1}{2}$%	101	—	—
do. Strom-Vers.-Actien		180	—	—
Preuss. National-Vers.-Act.	4%	126	125	—
Preuss. See-Assec.-Actien		655	—	—
Pomerania See- u. Fluss-Vers.		115	—	—
Stettiner Börsenhaus-Oblig.		—	—	101
do. Schauspielhaus-Oblig.	5%	—	—	101
do. Speicher-Actien		95	—	—
Vereins-Speicher-Actien		118	—	—
Pomm. Prov.-Zuck.-Sied.-Actien		—	—	—
Neue Stett. Zuck.-Sied.-Actien		1250	—	—
Walzmühlen-Actien		—	—	—
Stett. D.-Schleppsch.-Ges.-Act.		1500	—	—
do. Dampfschiff-Vereins-Act.		350	—	—
Pomm. Chaussee-Bau-Oblig.	5%	104	—	—
Stettiner Portland-Cement-Act.		120	—	—
Neue Dampfer-Comp.		—	—	100

Verleger und verantwortlicher Redakteur H. Schoenert in Stettin. Druck von R. Graßmann in Setttin.